

# Entwicklung findet InnenSta(d)tt.



Die Fußgängerzone ist überwiegend menschenleer.

**Das Problem ist nicht neu – viele Menschen in Sendenhorst haben ein großes Interesse daran, dass endlich mit einer Innenstadtentwicklung begonnen wird.**

Das wurde bei einer Veranstaltung der SPD im Januar deutlich, bei der Dipl.-Ing. Katrin Reuscher, Probleme und Lösungen der Innenstadtentwicklung vorstellte. Sie wies auch auf Folgendes hin: Durch die Einrichtung des ReHa-Zentrums am Stift ist aktuell eine große Chance entstanden, hier etwas zu verändern. Wo sollen die Menschen, die sich über Wochen in Sendenhorst auskurieren, hin? Wo gibt es Unterhaltung für sie? Was unternehmen sie mit ihrem Besuch? Wo können sie einkaufen? Sind die Wege in Sendenhorst für sie geeignet? Fragen über Fragen: Bereits seit Jahren thematisiert die SPD das Problem immer wieder; der letzte Antrag datiert vom Februar diesen Jahres: Die SPD will ein Konzept zur Innenstadtentwicklung. Wichtig war der SPD dabei, alle in diesen Prozess zu integrieren: Die Bürgerinnen und Bürger, die

Geschäftsleute, das Stift, die anderen Parteien und Verbände. Wichtig war für die SPD auch, dass die Stadt diesen Prozess steuert und Geld dafür in die Hand nimmt, um endlich zu einer guten Lösung zu kommen. Denn dritter wichtiger Punkt ist für die SPD die Beteiligung eines externen Planungsbüros - Lösungen nach Hausmacher-Art sind offensichtlich in Sendenhorst nicht von Erfolg gekrönt.

Was ist seit dem Antrag passiert? – Die Frage, die eigentlich im Rat diskutiert werden sollte, wird auch heute noch in internen Zirkeln diskutiert. Geld in den Haushaltsplan für 2011 ist nicht eingestellt. Und die SPD befürchtet, dass auch diese Chance von CDU und Stadtverwaltung wieder vergeben wird.

Wie das auch anders geht, sieht man in Albersloh: Nach der heftigen öffentlichen Diskussion im Jahr 2008 über den

Markt auf der Grünen Wiese ist heute das Café in der Dorfmitte eröffnet. Die Albersloherinnen und Albersloher freuen sich über die Erweiterung – an den Tischen draußen in der Sonne ist reger Betrieb. Der Markt wird umgebaut und erweitert. In Albersloh tut sich was! Ohne die Gewerbetreibenden, ohne die Bürgerinnen und Bürger, ohne SPD und BfA würde das heute nicht so aussehen. „Die SPD wird in der Sache jedenfalls weiter am Ball bleiben. Wir sehen die Chance, hier etwas für die Innenstadt zu tun und werden sowohl gegenüber der Verwaltung als auch der CDU und dem Bürgermeister immer wieder Aktivität in der Sache einfordern“, kündigt SPD-Fraktionsvorsitzende Christiane Seitz-Dahlkamp an: „Unser Ziel ist es, im nächsten Jahr Städtebaufördermittel für ein aktives Ortszentrum in Sendenhorst zu bekommen.“

## Haushaltsberatungen 2011

# Politischer Offenbarungseid statt Tatkraft.



Haushaltsberatungen im eigentlichen Sinne fanden für das Jahr 2011 in Sendenhorst eigentlich gar nicht statt.

Außer der SPD – mit verschiedenen Anträgen und Anfragen – trug nur noch die BfA mit

einem Antrag etwas zu den alljährlichen Beratungen bei. Die Presse war dann bei verschiedenen Ausschusssitzungen schon gar nicht mehr anwesend – der Erkenntnisgewinn war letztendlich gering.

Die Aufgabe des Haushaltes als politisches Steuerungsinstrument wird von der Mehrheitsfraktion nicht mehr wahrgenommen. Die CDU lässt es zu,

dass Sendenhorst und Albersloh ohne jede inhaltliche Perspektive nur noch „verwaltet“ bzw. wie der Haushalt „abgewickelt“ wird.

Dabei gibt es Aufgaben in Sendenhorst und Albersloh genug: Schulentwicklung, Innenstadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, die Förderung erneuerbarer Energien, die Bewältigung der demografischen Entwicklung usw.

Natürlich ist die städtische Kasse im Sendenhorster Rathaus nicht üppig gefüllt - wie fast überall im Land. Bereits seit dem Jahr 2009 war aber klar, dass es in diesem Jahr keine rund 2 Mio Euro an Schlüsselzuweisungen vom Land geben würde, da Sendenhorst auch in den letzten Jahren eine kräftig sprudelnde Gewerbesteuer aufzuweisen hat(te).

Schlüsselzuweisungen erhalten in NRW aber die ärmeren Kommunen als Ausgleich. Die Landesregierung hat das strukturelle Defizit der kommunalen

Haushalte erkannt, und im letzten Jahr rund 300 Mio Euro mit dem Aktionsplan Stadtfinanzen zusätzlich für die Städte und Gemeinden ausgegeben. Die Hauptlast müsste jedoch der Bund schultern, der sich schneller und umfassend an den Kosten der Soziallasten beteiligen muss.

Trotz der knappen finanziellen Haushaltssituation ist die Sendenhorster SPD der Auffassung, dass es nicht im Interesse unserer Stadt ist, alle Aufgaben in die Zukunft zu schieben. Was durch halbherzige Entscheidungen geschieht, sieht man in der Frage der „Zukunft der Hauptschule“. Wäre es nach dem Willen der SPD gegangen, wären wir heute mit einem Schulentwicklungskonzept mindestens drei Schritte weiter.

Dasselbe gilt für den Prozess der Innenstadtentwicklung in Sendenhorst – auch hier wird gezauert und auf die lange Bank geschoben.



Im Jahr 2005 gab es noch eine Demo vor dem Rathaus. Die Forderung lautete damals: Eine zweite Grundschule für Sendenhorst. Diese Zeiten sind lange vorbei. Die Grundschule hat nur noch drei bis vier Eingangsklassen und an der Hauptschule sind nur noch fünf Kinder angemeldet.

### Schulentwicklung a la CDU und Verwaltung

# Nicht auf Schulentwicklung, sondern nur auf Ganztags Hauptschule gesetzt.

**Viel Zeit ist ins Land gegangen, seit Herr Rösner der Stadt Sendenhorst (gemeinsam mit den Städten Ascheberg und Drensteinfurt) im April 2008 das Schulgutachten vorgestellt hat.**

Ascheberg und Drensteinfurt haben die Chance genutzt: In diesem Jahr startet Ascheberg als erste Modellschule in NRW mit ihrer Gemeinschaftsschule. In Drensteinfurt gibt es inzwischen ein pädagogisches Konzept und einen klaren Fahrplan zum Start einer Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2012/13.

Und in Sendenhorst? - Im April 2008 wurde im Schulausschuss gemeinsam intensiv diskutiert, die Verwaltung mit umfangreichen Prüfaufträgen beauftragt.

Alle Beteiligten waren sich bis dahin einig, dass nur ein konstruktives, zukunftsorientiertes Vorgehen in Sachen Schulentwicklung in Sendenhorst sinnvoll ist.

Dann, im Mai 2008, wurden die Pflöcke von der CDU eingeschlagen, ohne die in Arbeit gegebenen Prüfungen oder Gespräche abzuwarten. Aus

„gut unterrichteten Kreisen“ hieß es damals, musste die Ganztags Hauptschule auf den Weg gebracht werden. Eine Hochglanzbroschüre wurde flächendeckend an alle Haushalte verteilt, sie sollte die Eltern von der neuen Hauptschule überzeugen.

Dieses konzeptlose Handeln der CDU im Jahr 2008, die die Aussagen des Gutachters über die Entwicklung der Hauptschule in den Wind geschlagen hat, rächt sich heute.

Die SPD hatte damals gefordert, zumindest eine Diskussion über die zukünftige Schulentwicklung in Sendenhorst in Form eines runden Tisches mit allen Beteiligten, Schulen, Eltern, Verwaltung und Politik auf den Weg zu bringen. Dies war von der absoluten Mehrheit der CDU abgelehnt worden; man hat versucht, mit dem Kopf durch die Wand zu gehen, weil die Landes-CDU es so wollte. Die SPD hat sich dennoch in der folgenden Abstimmung nicht gegen die Hauptschule gestellt, da die Schule nicht diskreditiert werden sollte und der Umbau der Räume auch für eine zukünftige

Gemeinschaftsschule nutzbar war. Allerdings war uns nach den Ergebnissen des Gutachters Dr. Rösner klar, dass die Diskussion über die Schulentwicklung in Sendenhorst nur aufgeschoben war.

Im letzten Jahr ist es dann mit Müh und Not gelungen, eine Eingangsklasse an der Teigelkampschule zu bilden.

Vor diesem Hintergrund und da es durch die neue Landesregierung in NRW neue Möglichkeiten des Schulversuchs gibt, die von vielen ländlichen Gemeinden - auch im Münsterland - genutzt werden, hat die SPD vor Weihnachten einen Antrag gestellt, endlich ein Gutachten zur weiteren Schulentwicklungsplanung auf den Weg zu bringen.

Hier wurden durch die Verwaltung erstmals zögernd praktikable Vorschläge gemacht. In der

Wirklichkeit sind Verwaltung und die CDU allerdings erst durch die Anmeldungen für das nächste Schuljahr angekommen, die bislang nicht für eine Eingangsklasse ausreichen.

Die Schulausschussvorsitzende Annette Watermann-Krass drängt nun auf ein zügiges Verfahren: „Ich habe mich dafür eingesetzt, dass in einer Sondersitzung am 12. Mai 2010 das durch das Büro Garbe Consult eine erste Entwicklungsplanung für ein weiterführendes Schulangebot für Sendenhorst vorgestellt wird. Dann hoffe ich auf einen zweiten Versuch, gemeinsam diesen Prozess auf den Weg zu bringen.“

Insgesamt bedauert die SPD die durch die CDU verpasste Chance, die Schulentwicklung in Sendenhorst 2008 in die richtigen Bahnen gelenkt zu haben.

Impressum: Stadtspiegel.  
Zeitung des Stadtverbandes Sendenhorst  
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.  
Redaktion: A. Watermann-Krass (verantw.),  
Christiane Seitz-Dahlkamp, Patrick Zurek  
Anschrift: Stadtspiegel, Rudolf-Harbig-Str. 7  
48324 Sendenhorst  
<http://www.spd-sendenhorst.de>

Auflage: 5.000  
Gedruckt auf Resa Offset,  
100 % Altpapier  
Druck: Erdnuß Druck GmbH  
Hoetmarer Straße 34  
48324 Sendenhorst  
Tel. (02526) 93 15-0  
Fax (02526) 93 15-20

# Ein Stück Stadtgeschichte bleibt am Osttor weiterhin sichtbar.



*Das Wohnhaus am Osttor ist ein anschauliches Beispiel für eine exemplarische und charakteristische Bebauungsart. Bei Zunahme der Bevölkerung nach der Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden entlang der Ausfallstraßen in vielen Orten des Münsterlandes, solche Häuser.*

*Zu dieser Zeit gab es noch keine Ausweisung von Baugebieten, so dass eine Ansiedlung nur an bestehenden Straßen erfolgen konnte. Das Haus ist in seiner Gestalt und seiner inneren Aufteilung ein typisches Beispiel der an den Ausfallstraßen im Kaiserreich errichteten Neubauten.*

**Die SPD begrüßt, dass das Haus am Osttor 34 unter Denkmalschutz gestellt wird. Erfreulich, dass sowohl die anderen Parteien, die Verwaltung, aber vor allem auch der Besitzer des Objektes diesen Entschluss mit tragen.**

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Parkplatzes am EDEKA hatte die SPD sich gegen den Abriss des städtebaulich wichtigen Gebäudes gewandt und einen Antrag auf Unterschutzstellung auf den Weg gebracht.

Jetzt liegt die Nachricht vom Amt für Denkmalpflege in Westfalen vor. Darin heißt es: „Das Wohnhaus aus der Zeit um 1895 ist bedeutend für die Stadt Sendenhorst und für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Daneben liegen wissenschaftliche (bauentwicklungsgeschichtliche) und volkscundliche Gründe für die Erhaltung und Nutzung des Gebäudes Osttor 34 vor“.

"Damit ist die Denkmalbehörde unserer Argumentation gefolgt", freut sich Christiane Seitz-Dahlkamp als Mitglied des Kulturausschusses darüber, dass die Sendenhorster Siedlungsgeschichte des späten 19. Jahrhunderts auch für die nächste Generation sichtbar bleibt.

*Verkauft wurde alles was Räder hatte.....*

## Flohmobilmarkt



**Sehr zufrieden zeigte sich Annette Watermann-Krass, Vorsitzende der SPD Sendenhorst, über Beteiligung und Verlauf des Flohmobilmarktes am vergangenen Samstag.**

Der fand bereits zum fünften Mal statt, diesmal wieder vor dem Haus Siekmann. Die Verlegung war wegen des Vier-Türme-Marktes erforderlich geworden. "Der rege Teilnahme zeigt, dass für einen solchen Markt Bedarf besteht", so Annette Watermann-Krass. Alles, was mit eigener Muskelkraft angetrieben werden kann, vom Bobycar bis zum modernen Fahrrad, konnte hier verkauft oder auch getauscht werden. Nicht zuletzt das schöne Frühlingswetter trug zum Gelingen des Flohmobilmarktes bei. Auch im kommenden Jahr werde der Markt wieder stattfinden, versicherten Ulrich Kunstleben und Florian Hommernick, die für die Organisation verantwortlich waren.



**Keven Klemm sorgt für einen netten Frühlingsgruß in der Einfahrt zum Echterbrock. Seit zwei Jahren kümmert er sich darum, dass der Betonring ordentlich mit Pflanzen bestückt ist. Vorbildlich!**

# Stadtspiegel

April 2011

Zeitung für Sendenhorst und Albersloh

Nummer 98



*Mahnwache für Fukushima*

## Forderung: Atomausstieg jetzt!

An mehr als 720 deutschen Orten haben sich am 21. März deutschlandweit über 140.000 Menschen mit den Opfern der Katastrophen in Japan solidarisiert und das Abschalten aller Atomkraftwerke gefordert.

Unter dem Motto „Atomausstieg Jetzt!“ reihte sich auch Sendenhorst in die bundesweite Protestaktion nach dem Reaktorunfall von Fukushima ein.

Die Katastrophe von Japan liegt mittlerweile Wochen zurück: Noch immer sind die Opfer nicht gezählt, noch immer sind die Überlebenden nicht optimal versorgt, noch immer sind die Folgen des GAUs nicht im Griff.

Japan und die Menschen werden noch Jahrzehnte mit den Auswirkungen der Katastrophe zu tun haben.

SPD und BfA, Pax Christi und der Deutsch-Ausländische

Freundeskreis haben deshalb Mahnwachen für die Menschen in Japan durchgeführt.

"Wir treffen uns vor dem Rathaus in Sendenhorst auch, um 25 Jahre nach Tschernobyl wieder einmal deutlich zu machen: Der Mensch kann die Atomenergie nicht beherrschen", so SPD-Stadtverbandsvorsitzende Annette Watermann-Krass, die sich über die zahlreiche Beteiligung bei den Veranstaltungen freute.

Für die SPD sei klar: Der Atomausstieg müsse jetzt beginnen. Der Ausstieg vom Ausstieg (Die schwarz-gelbe Bundesregierung hatte die von rot-grün gesetzten Ausstiegsfristen wieder verlängert) sei ein Fehler gewesen, der die Steuerzahler noch einiges kosten werde.

Das Atommoratorium der Bundesregierung sei vor allem tak-

tisch bestimmt, vermutet SPD-Fraktionsvorsitzende Christiane Seitz-Dahlkamp. "Klar ist aber auch: Wenn man problemlos acht Alt-AKW kurzfristig abschalten kann, macht man damit deutlich, dass die Versorgungssicherheit nicht gefährdet ist - wie jahrelang behauptet."

Die SPD ruft dazu auf, auch auf der lokalen Ebene Position zu beziehen: Nur so sei eine Energiewende zu schaffen, die mit erneuerbaren Energien

auch den nächsten Generationen eine saubere und lebenswerte Welt sichert.



Liebe Leser und Leserinnen des Stadtspiegels.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Osterfest und sonnige, erholsame Ferien.

Am 1. Mai lädt die SPD zu einer gemeinsamen Radtour ein. Gestartet wird um 11 Uhr vor dem Haus Siekmann. Wir hoffen auf gutes Wetter und eine rege Beteiligung.

Ihre SPD  
Sendenhorst  
Albersloh